Tuberkulose

Effektives Screening-Programm für Asylbewerber

In den Niederlanden nimmt die Zahl von Asylbewerbern bereits seit 2012 zu, mit einem starken Anstieg seit 2015. Flüchtlinge, die Asyl beantragen, werden mittlerweile in 3 Erstaufnahmeeinrichtungen registriert und müssen sich innerhalb von 72 Stunden einem radiologischen Tuberkulose-Screening unterziehen. O. W. Akkerman et al. berichten über die 4-jährigen Erfahrungen mit dem niederländischen Modell für das Screening auf Tuberkulose (TB).

Eur Respir J 2016; 48: 261–264

© Karin Baum/Thieme Verlagsgruppe/Symbolbild

Viele Flüchtlinge haben ein geschwächtes Immunsystem und sind deshalb besonders anfällig für Infektionen der Lunge.

In den 3 Erstaufnahmeeinrichtungen können die Röntgenuntersuchungen vorgenommen und die Aufnahmen unmittelbar zur Beurteilung an die Universitätsklinik Groningen bzw. an ein weiteres, zur Uniklinik gehörendes TB-Zentrum übermittelt werden. Zusätzlich zu den dortigen Ärzten, die die Aufnahmen auswerteten, stehen für diese Aufgabe an Samstagen und öffentlichen Feiertagen weitere TB-Spezialisten in einem Rotationsverfahren zur Verfügung. Für das weitergehende Tbc-Screening werden in den Aufnahmezentren ebenfalls als tägliche Routine Fragenbögen ausgefüllt, Sputumproben entnommen und Tuberkulin-Hauttests durchgeführt. Gegebenenfalls können Personen mit abnormalen Röntgenbefunden und v. a. aktiver TB isoliert werden. Ergebnisse der Sputum- und Bronchiallavage-Untersuchungen sowie der PCR-Tests auf Mycobacterium tuberculosis können innerhalb eines Tages vorliegen.

Von 2012 bis 2015 stieg die Zahl der untersuchten Asylbewerber von 7869 auf 29 473. In diesem Zeitraum ging der Anteil der Personen, bei denen aufgrund abnormaler Röntgenbefunde weitere Untersuchungen nötig waren, von 2,8 auf 1,8 % zurück. Im Jahr 2012 betrug der Anteil der diagnostizierten TB-Fälle 4,1 %, im Jahr 2015 4,0 %. Die TB-Prävalenz sank von 140 Fälle pro 100 000 (2012) auf 75/100 000. Nach Abschluss des Screenings konnten 98 % der Asylsuchenden mit unauffälligen Röntgenbefunden und die Mehrheit derjenigen mit abweichenden Aufnahmen den weiteren Asylbewerbereinrichtungen des Landes zugewiesen werden.

Fazit

Das niederländische Modell des TB-Screenings von Asylbewerbern mit nur wenigen erfahrenen Ärzten für die Röntgenauswertungen ermöglicht ein einheitliches Vorgehen mit schneller Abstimmung und flexiblem Umgang mit schwankendem Aufkommen. Das führte zu einer hohen diagnostischen Genauigkeit und relativ wenigen medizinischen Folgeinterventionen. Die Autoren betonen, dass die Niederlande ein relativ kleines, gut organisiertes Land sind. Dennoch könnte das Modell auch für andere europäische Länder interessant sein.

Matthias Manych, Berlin

Ausschreibung

Doktorandenpreis 2017

Die Deutsche Lungenstiftung verleiht im kommenden Jahr im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e. V. (DGP) erneut einen Doktorandenpreis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Der Preis wird von der Firma Boehringer Ingelheim Pharma GmbH gestiftet und für die beste klinische und die beste experimentelle Dissertation auf dem Gesamtgebiet der Pneumologie vergeben. Die Dotation beträgt jeweils 3000 €.

Bewerber um den Doktorandenpreis dürfen das 35. Lebensjahr nicht überschritten haben. Die wissenschaftlichen Grundlagen für die Arbeit müssen in Deutschland erarbeitet sein. Die Arbeit ist in deutscher Sprache abzufassen und Dissertationsverfahren sollte abgeschlossen sein.

Die Arbeiten sind bis zum **31. Januar 2017** (Datum des Poststempels) einzureichen. Die Einreichung hat in 5-facher Ausfertigung, anonym unter Angabe des Alters, des Datums der abgeschlossenen Dissertation und unter einem Kennwort zu erfolgen.

In einem verschlossenen Umschlag sind beizufügen:
- Lebenslauf
- Name
- genaue Anschrift
- Telefon- oder Handynummer
- E-Mail-Adresse.

Der Doktorandenpreis 2017 wird im Rahmen der 58. Jahrestagung der DGP vergeben, die vom 22. bis 25. März 2017 in Stuttgart stattfindet. Die Preisträger werden spätestens eine Woche zuvor benachrichtigt.

Bewerbungen sind zu richten an:
Deutsche Lungenstiftung e. V.
Prof. Dr. Claus F. Vogelmeier
Reuterdamm 77
30853 Langenhagen

Nach einer Mitteilung der Deutschen Lungenstiftung e. V., Langenhagen

Dieses Dokument wurde zum persönlichen Gebrauch heruntergeladen. Vervielfältigung nur mit Zustimmung des Verlages.